

SWR2 Zeitwort

**07.05.1664:**

Ludwig XIV. feiert ein Fest in Versailles

Von Sabine Mann

Sendung: 07.05.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Musik:**

**Autorin:**

Um 18 Uhr geht es mit einer Reiterparade los. Ein Herold und drei Pagen, zwölf Trompeter und vier kostbar gekleidete Paukenschläger kommen die große Allee vom Schloss zum späteren Apollo-Bassin herunter, gefolgt von Ludwig XIV. höchstselbst. Er trägt ein antikes griechisches Kostüm, das Zaumzeug seines Pferdes starrt nur so vor Gold und Edelsteinen. Nach seinen Rittern kommt ein riesiger vergoldeter Triumphwagen, auf dem der Sonnengott Apoll thront.

**O-Ton von Raphaël Masson:**

„C'est la première fête que le roi organise lui-même avec ses services.“

**Autorin:**

Es sei das erste Fest, dass der 26jährige König selbst organisiert, sagt Raphaël Masson, Leiter des Forschungsprogramms über die großen Hoffeste von Versailles.

**Musik:**

**Autorin:**

600 Gäste sind in den Park um das alte Jagdschloss seines Vaters in Versailles geladen. Offiziell zu Ehren von Ludwigs Mutter und seiner Ehefrau, inoffiziell zur Feier seiner Geliebten Louise de la Vallière, die ihm sechs Monate zuvor einen Sohn geboren hat.

**Musik:**

**Autorin:**

Nach einem Reiterspiel, bei dem Louises Bruder aus den Händen der Königin als Hauptgewinn einen goldenen Degen mit diamantbesetztem Griff entgegennehmen darf, folgt ein Ballett. Schließlich kündigen die „Jahreszeiten“ im Licht von 4000 Fackeln das üppige Souper an: der Frühling auf einem Vollblüter, der Sommer auf einem Elefanten, der Herbst auf einem Kamel und der Winter auf einem Bären.

**Musik:**

**Autorin:**

Am Abend des zweiten Tages, den die Gäste mit Lotterien, Imbiss im Grünen, Ritterspielen sowie Spazierfahrten und –gängen durch die Gartenanlagen verbringen, führen Ludwigs Hofkomponist Lully und sein Hofdichter Molière die erste von nicht weniger als vier sogenannten „Comédies-ballets“ auf, neuartige Komödien mit Musikeinlagen.

Am letzten Tag des einwöchigen Hoffestes kommt es zu einem Skandal: erstmals lachen König und Hof über Molières heuchlerischen und betrügerischen „Tartuffe“.

**O-Ton aus Tartuffe:**

„Der da oben verbietet viel im Allgemeine. Im Einzelne sieht des dann anners aus.“

**Autorin:**

Die Königinmutter ist so empört, dass das Stück mehrere Jahre für öffentliche Aufführungen verboten wird. Dabei steht fest, dass Molière ohne den Segen des Königs die Geschichte vom falschen religiösen Eiferer niemals hätte schreiben können.

**O-Ton von Philippe Beaussant:**

„Molière n'aurait pas pu écrire Tartuffe sans l'aval du roi, c'est pas possible.“

**Musik:****Autorin:**

Schon 1661 hatte Ludwig XIV. im Memorandum für seinen ersten Sohn den Thronfolger, beschrieben, dass Hoffeste als Mittel der Politik anzusehen seien:

**Kommentar von Ludwig XIV.:**

„Dadurch beherrschen wir Geist und Herz dieser Vergnügungsgesellschaft, vielleicht manchmal sogar mehr als durch Belohnungen und Wohltaten.“

**Autorin:**

Mathieu da Vinha, wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums Schloss Versailles, findet daher, dass wir uns im Grunde ein falsches Bild machen:

**O-Ton von Mathieu da Vinha:**

„L'image... ..officielle.“

„Heute haben wir ein festliches Image von Versailles. Aber zwischen 1682, als es königliche Residenz wurde, und bis zu seinem Tod 1715, haben Ludwig XIV. und die Höflinge wesentlich förmlicheren Lustbarkeiten beiwohnen müssen. Sie waren Pflichtprogramm. Unser Bild ist das des inoffiziellen Versailles, als der Palast noch Landhaus und nicht Regierungssitz war.“

**Musik:**